

***Ammerländer
Wahlprogramm
Kreistagswahl
2021***



Veränderung beginnt hier.

Klimawandel: worum geht es überhaupt?

Seit Beginn der Industrialisierung war die Entwicklung der Industriestaaten eng verbunden mit dem Einsatz der fossilen Energieträger Kohle und Erdöl. Die Steigerung von Wohlstand und Wachstum ist eng gekoppelt mit dem steigenden Verbrauch dieser Energieträger.

Durch Verbrennung von Kohle und Erdöl wird Kohlendioxid (CO₂) in die Erdatmosphäre freigesetzt. Mittlerweile ist unser Wohlstand nicht mehr auf fossile Ressourcen angewiesen. Im Gegenteil zeigen die Wirtschaftszweige überdurchschnittliches Wachstum mit geringen Ressourcenverbrauch. Der Umstieg auf Erneuerbare Energien wir sich mittelfristig als Vorteil herausstellen und sollte rasch vollzogen werden. Trotz des verlangsamten Anstiegs übersteigen die weltweiten Emissionen mittlerweile deutlich die Möglichkeiten der Erde, dieses Kohlendioxid z.B. über Wälder und Ozeane als sogenannten „CO₂-Senker“ wieder zu binden, der Erdatmosphäre also wieder zu entziehen.

Die Anreicherung von CO₂ und anderen Treibhausgasen in der Erdatmosphäre hat den sogenannten „Treibhauseffekt“ zur Folge. Unser Planet heizt sich auf, das Weltklima gerät aus dem Gleichgewicht; unsere Lebensgrundlagen sind bedroht.

Zu den Folgen gehören u.a. Starkregenereignisse, Verschiebung von Klimazonen, Dürren, Artensterben, Abschwächung des Golfstroms sowie der Anstieg des Meeresspiegels in Folge des Abtauens globaler Eismassen in Grönland oder der Antarktis.

Welche konkreten Folgen hat der Klimawandel im Ammerland?

Steigende Meeresspiegel gefährden küstennahe und niedrig gelegene Siedlungsgebiete. Das Abtauen des grönländischen Eispanzers könnte den Meeresspiegel um bis zu 7 m anheben, das geschmolzene Eis der Antarktis den Meeresspiegel sogar um bis zu 60 m. Weite Teile

der norddeutschen Tiefebene bis zum Teutoburger Wald, Solling und Harz werden dann Teil der Nordsee sein. Die mit 21,3 m NN höchste Erhebung im Ammerland wird deutlich unterhalb des Meeresspiegels liegen. Das Ammerland würde dann das Schicksal vieler der weltweiten Metropolen wie Tokio, New York Hamburg, Amsterdam, Manila, Rio de Janeiro, Miami, Bangkok, Singapur, Shanghai, etc. teilen und „buchstäblich“ im Meer versinken.

Energiewende & Dekarbonisierung der Weltwirtschaft

Die Staatengemeinschaft hat sich deshalb auf der Weltklimakonferenz in Paris 2015 auf die Begrenzung des Temperaturanstiegs von 1,5 Grad in einem völkerrechtlich verbindlichen Vertrag verständigt. Die Energieversorgung in Deutschland soll bis zum Jahr 2045 vollständig auf erneuerbare Energien – also eine CO₂-freie Energieversorgung – umgestellt werden. Dazu sind gesetzliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Umstieg von der fossilen zur erneuerbaren Energiewirtschaft einleiten und sicherstellen. Auch auf Kreisebene müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, die den schnellen Ausbau von erneuerbaren Energien sicherstellen, um vor Ort den Ausstoß des Treibhausgases CO₂ zu verringern.



Die Zukunft änderst Du vor Ort!

Es ist unser Ziel, im Ammerland bis 2035 „klimaneutral“ zu werden, um den Klimawandel zu stoppen.

- Wir werden dazu eine parteiübergreifende Initiative starten, mit der sich der Kreistag dem Ziel der Klimaneutralität bis 2035 verpflichtet. Alle Maßnahmen des Kreises sollen zukünftig auf ihre Klimarelevanz untersucht und ggf. dem Klimaziel 2035 angepasst werden. Dazu ist zeitnah ein Klimaschutzkonzept zu erarbeiten und eine Stabsstelle in der Verwaltung zu schaffen, in der Klimabeauftragte dieses Konzept erarbeiten und ein Programm zu „Klimafolgen-Bekämpfung“ erstellen.

- Wir wollen erneuerbare Energien mit dem Schwerpunkt Windenergie und Photovoltaik massiv ausbauen. Der Landkreis hat als Akteur die Aufgabe, sowohl Flächen für Windeignungsgebiete als auch PV-Freiflächenanlagen über die Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) zur Verfügung zu stellen.

- Wir wollen mehr Photovoltaikanlagen auf Ammerländer Dächer bringen:

- Ungenutzte Flächenpotenziale öffentlicher Liegenschaften sollen geprüft und zur Nutzung für PV-Anlagen zur Verfügung gestellt werden.

- Ein Solardachkataster soll erstellt werden, um Bürger über die Potenziale privater Liegenschaften digital zu informieren.

- Auf Ebene des Landkreises soll eine Förderstruktur geschaffen werden.

- Wir wollen eine energetische Gebäudesanierung mit echten Einsparungen nicht nur auf dem Papier, insbesondere in kreiseigenen Gebäuden sind sie überall zu verwirklichen.

Umweltschutz dient dem Klimaschutz, sowie dem Tier- und Artenschutz...

- Wir wollen Moore erhalten und wiederherstellen, denn Moore sind ein wichtiger CO₂-Speicher.
- Wir wollen den Flächenverbrauch stoppen oder zumindest eindämmen.
 - Das Ammerland war ursprünglich reich an Wäldern. Wir brauchen wieder mehr Wald! Auch für Artenvielfalt und Naherholung.
 - Der Landkreis soll Flächen für den Naturschutz aufkaufen und ggf. unter Auflagen verpachten, um sie zu erhalten.
 - Wir wollen die Schaffung von großen zusammenhängenden Naturbereichen (wie Fintlandsmoor) die artenreiche stabile Ökosysteme ermöglichen, die es so auf intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen nicht geben kann (Stichwort Resilienz).
 - Wir wollen prägende Bäume als Naturdenkmale schützen.
 - Wir wollen Wallhecken erhalten, Fließgewässer sanieren, Uferlandstreifen erhalten, bzw. anlegen.
 - Wir wollen mehr Grün- und Blühflächen in den Wohngebieten.



Verkehrswende im ländlichen Raum - Mobil ohne fossile Brennstoffe

Der Verkehrssektor hat in Deutschland bisher kaum etwas zur Verringerung der Treibhausgasemissionen beigetragen. Wenn wir die Erderwärmung auf ein erträgliches Maß begrenzen wollen, wird eine ökologische und klimafreundliche Verkehrswende immer dringender. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass der Umweltverbund im Ammerland gestärkt wird: Wir wollen, dass möglichst viele Wege mit dem Öffentlichen Nahverkehr, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Wir sind uns bewusst, dass gerade in unserem ländlich geprägten Raum das Auto weiter eine wichtige Rolle für die Mobilität der Menschen spielen wird. Das Ziel der Klimaneutralität werden wir aber nur erreichen, wenn wir weniger Wege mit dem Auto zurücklegen und öfter klima- und umweltfreundliche Alternativen nutzen. Diese Alternativen zu stärken, ist das Ziel der GRÜNEN im Ammerland.

Vorfahrt für klimafreundliche Verkehrsmittel

Klima- und umweltfreundliche Verkehrsmittel müssen attraktiver und zuverlässiger werden, wenn sie im Alltag eine größere Rolle spielen sollen.

Attraktiver heißt nicht nur kostengünstiger, sondern vor allem auch schneller: Nur, wenn unsere Bürger*innen rechtzeitig mit dem Bus bei der Arbeit ankommen, werden sie ihn als Alternative überhaupt in Erwägung ziehen. Deshalb ist es wichtig, beim Ausbau und der Erneuerung des Verkehrsnetzes einen Schwerpunkt auf die Beschleunigung klimafreundlicher Verkehrsmittel zu legen. Das bedeutet für uns GRÜNE:

- Straßenerhaltung ist uns sehr viel wichtiger als Straßenneubau, weil neue Straßen vor allem mehr Kraftverkehr zur Folge haben. Ein Umbau von Straßen muss dem Ziel dienen, den Fuß- und Radverkehr sowie den öffentlichen Personenverkehr attraktiver zu

gestalten und damit letztendlich eine gleichberechtigte Straßennutzung aller Verkehrsteilnehmer zu ermöglichen.

- Wir bekennen uns zur Vision Zero, also dem Leitziel, dass es keine Verkehrstoten geben soll. Sicherheit im Verkehr steht immer an oberster Stelle. Deswegen wollen wir es zur Regel machen, dass bei Straßenbaumaßnahmen schon vor der Genehmigungsplanung ein Sicherheitsaudit vorgenommen und grundsätzlich berücksichtigt wird.

- Weil das Verletzungsrisiko mit dem Tempo steigt, setzen wir uns dafür ein, dass innerorts Tempo 30 zur Regelgeschwindigkeit wird.

- Die GRÜNEN im Ammerland lehnen auch weiterhin den Bau der Autobahn A20 ab, weil diese Autobahn durch ihre Trassenführung durch Moor- und Feuchtgebiete erhebliche Umweltschäden sowie Treibhausgasemissionen verursacht.

Den Öffentlichen Nahverkehr stärken

Der Öffentliche Nahverkehr ist das Rückgrat der umweltfreundlichen Mobilität, aber nur mit einem attraktiven Tarifsystem und verlässlichen, regelmäßigen Verbindungen kann er diese Rolle auch wahrnehmen. Deswegen fordern die GRÜNEN:

- den verdichteten Takt auf den Buslinien nach Oldenburg langfristig zu sichern.

- das Liniennetz weiter auszubauen, insbesondere Verbindungen zwischen Orten im Kreisgebiet, wie z. B. zwischen Rastede und Metjendorf.

- kostengünstige Monatstickets mit Gültigkeit im gesamten VBN-Gebiet für Schüler*innen, Auszubildende und junge Menschen.

- eine bessere Verknüpfung in Richtung Norden. Das betrifft nicht nur einen Ausbau des Liniennetzes, sondern auch eine Ausweitung des VBN-Gebiets auf die ostfriesischen Landkreise.

- die Umstellung der Busflotte weg von Diesel hin zu umwelt- und klimafreundlicheren Energieträgern.

Gut zu Fuß

Zu Fuß gehen ist für kurze Strecken ideal: Es kostet nichts, ist absolut klimaneutral und umweltfreundlich. Voraussetzung sind aber Fußwege, auf denen mensch sich sicher fühlt. Wir GRÜNEN wollen deswegen:

- Fußwege in Zukunft breiter planen, vor allem an Hauptverkehrsstraßen soll nicht nur die vorgeschriebene Mindestbreite vorgesehen werden. Unser Ziel ist die Barrierefreiheit aller öffentlichen Wege.
- uns für den Bau von sogenannten Fahrbahnteilern und anderen sicheren Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen an viel befahrenen Straßen einsetzen,
- eine sichere Führung an Baustellen über eine Richtlinie und regelmäßige Baustellenkontrollen sicherstellen.

Sicher und entspannt mit dem Fahrrad

Ein großer Teil der im Alltag zurückgelegten Wege ist kürzer als fünf Kilometer und damit bestens geeignet, um mit dem Fahrrad zurückgelegt zu werden.

Mit dem Nationalen Radverkehrsplan 3.0 will die Bundesregierung bis 2030 die Fahrradnutzung verdoppeln. Die Voraussetzungen dafür sind bei uns im Ammerland sehr gut, allerdings ist unser Radwegenetz in die Jahre gekommen: Den unterschiedlichen Anforderungen von meist schnelleren Pedelecs, breiteren Lastenfahrrädern, von Familien mit Fahrradanhängern oder auf direkte und schnelle Verbindungen angewiesenen Pendler*innen ist es nicht mehr gewachsen. Wir GRÜNEN setzen uns deswegen dafür ein:

- einen Fahrradnetzplan zu entwerfen, der die Radverbindungen zwischen den Orten nach ihrer Bedeutung sortiert und konkrete Ziele für die Modernisierung von Radwegen und anderen Infrastrukturelementen, z. B. Fahrradstraßen, benennt. Wichtig ist, dass die Verbindungen alltagstauglich sind. Bei der Planung sollen relevante Interessengruppen wie adfc, VCD, ADAC und Umweltverbände einbezogen werden.

- eine kommunale Richtlinie für die Gestaltung von Radverkehrsanlagen zu erlassen, damit auf den Radwegen alle sicher und zügig voran kommen. Radwege sollen so breit sein, dass auch Lastenfahräder mit ausreichend Abstand überholt werden können. In einer solchen Richtlinie soll auch festgelegt werden, wie Radverkehr sicher durch oder an Baustellen vorbei geführt werden soll. Auch beim Ausbau des Radverkehrsnetzes ist uns GRÜNEN der Schutz von Natur- und Kulturlandschaft wichtig und muss bei allen Planungen angemessen berücksichtigt werden.
- für die Modernisierung des Radverkehrsnetzes und die Förderung des Radverkehrs soll genügend Geld bereitgestellt werden. Der Nationale Radverkehrsplan nennt ein Ziel von 30 Euro pro Jahr und Einwohner. An diesem Wert wollen wir uns orientieren.
- eine*n Radverkehrsbeauftragte*n zu ernennen, der alle den Radverkehr betreffenden Aktivitäten der Verwaltung koordiniert und voran treibt.
- eine Werbekampagne für mehr Miteinander im Verkehr durchzuführen, um das Verkehrsklima zu verbessern und Konflikte zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer*innen abzubauen.
- alle im kommunalen Auftrag fahrenden LKW sollen mit sogenannten Abbiegeassistenten ausgerüstet werden, um das Risiko von Abbiegeunfällen mit Radfahrer*innen zu verhindern.
- der Kreis soll Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen werden.
- dass der Kreis ein öffentliches Lastenfahrrad-Leihsystem einrichtet oder unterstützt.



Eisenbahnnetz ausbauen

Die Eisenbahn erlaubt es, sehr effizient eine große Zahl von Menschen und Gütern zu transportieren und ist deswegen ein wichtiger Baustein für mehr Klimaschutz im Verkehrssektor.

- Die GRÜNEN unterstützen den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Oldenburg-Leer, weil er die Kapazität dieser Strecke massiv erhöht, so die Verlagerung von Gütern auf die Schiene möglich macht und eine deutlich bessere Nahverkehrsanbindung von Augustfehn erlauben wird.
- Wir setzen uns dafür ein, dass ehemalige Bahnhaltepunkte wiedereröffnet bzw. neue Haltepunkte eingerichtet werden. Das betrifft vor allem die Haltepunkte Hahn-Lehmden, Apen, sowie Oldenburg-Ofenerdiek, weil durch diese Haltepunkte viele Ammerländer*innen einen schnelleren Zugang zum Schienenverkehr erhalten würden.

Klimafreundlicher Kraftverkehr

Gerade für Menschen, die außerhalb der Ortschaften leben, wird das Auto weiter eine wichtige Rolle für die Mobilität einnehmen. Deswegen wollen die GRÜNEN:

- den Umstieg von Verbrennungsmotoren zu Antriebsformen, die klimaneutrale Energieträger erlauben und unterstützen, z. B. in dem der Kreis Gemeinden bei der Einrichtung von Stromtankstellen berät.
- eine digitale Mitfahrer*innen-Börse einrichten, damit es einfacher wird, mehr Menschen in einem Auto zu transportieren. Eine solche Börse könnte zum Beispiel Teil der VBN-App sein, die damit zu einer multimodalen Mobilitätsapp wird.
- die gemeinsame Nutzung von Autos durch die Unterstützung eines E-Auto-Carsharing-Systems ermöglichen.
- Wir setzen uns für die Umstellung der kreiseigenen Fahrzeuge auf klimafreundliche Antriebe ein. Das berücksichtigen wir auch als wichtiges Kriterium bei künftigen Neuvergaben der Müllentsorgung.

Nachhaltige Wirtschaft

Chancen durch sozial-ökologische Transformation nutzen

Wohlstand und Wachstum sollen auch im Ammerland mit Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit verbunden sein. Die notwendige sozial-ökologische Transformation bietet bei uns im Ammerland Chancen für neue, innovative Arbeitsplätze in kleinen und mittleren Unternehmen. Um die Potenziale dafür zu verbessern, die Möglichkeiten zu nutzen und notwendige Anpassungen zu unterstützen, wollen wir:

- den Breitbandausbau beschleunigen. Schnelles Internet ist die Voraussetzung für neue Arbeitsformen in Handwerk, Handel, Logistik und Landwirtschaft sowie Homeoffice.
- Unternehmen im Bereich der Energieeffizienz und Low-Carbon-Technologien ansiedeln, die neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln. Diese zukunftsfähigen Bereiche sichern uns Wohlstand und bieten neue Arbeitsplätze
- Gewerbebrachen nutzen, statt immer neue Gewerbegebiete auszuweisen
- Gewerbeförderung unter Klimaschutzperspektive vergeben. Öffentliche Mittel und Aufträge sollen nur Unternehmen und Betriebe erhalten, die die notwendigen Klima- und Sozialstandards erfüllen.
- Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sichern insbesondere durch weiteren Ausbau digitaler Angebote und Stärkung der berufsbildenden Schulen und der Kreisvolkshochschule. Berufliche Bildung ist eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung von Arbeit und Wohlstand.
- Entwicklungen für Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft unterstützen und naturschutzkonforme Wirtschaftsweise fördern. Massentierhaltung soll im Sinne einer art- und wesensgerechten Tierhaltung deutlich reduziert werden. Wirtschaftliche Einbußen der Landwirte durch Natur- und Artenschutzmaßnahmen müssen ausgeglichen werden.
- Wir setzen uns dafür ein, den nachhaltigen Tourismus im Landkreis weiter voran zu bringen.

Lebensqualität im Landkreis Ammerland

Für ein friedliches und soziales Leben und Wohnen im Landkreis Ammerland gehört ein tragfähiges Fundament. Grundlagen dafür sind für uns Grüne faire Chancen und gleiche Rechte für die Menschen vor Ort.

So wollen wir unser Ammerland attraktiv und grün für die Zukunft aufstellen:

Unser soziales Ammerland

- Zusammen leben, denn wir wollen Vielfalt und Zusammenhalt,
- dezentrale Unterbringung von Menschen, die bei uns Hilfe suchen und größtmögliche Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer*innen
- Wir unterstützen zivilgesellschaftliche Gruppen und Initiativen, die sich mit friedlichen Mitteln dem Rassismus, Antisemitismus und Menschenfeindlichkeit entgegen stellen.
- Die bisherige Unterstützung und Bezuschussung von Präventionsprogrammen weiter führen und ausbauen.
- Die Förderung von Opferhilfevereinen langfristig sichern.
- Schaffung von sozialem Wohnraum insbesondere für Familien, Alleinlebende und Menschen mit besonderen Bedarfen durch eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft
- alle kreiseigenen Gebäude sind auf Barrierefreiheit zu überprüfen und werden ggf. nachgerüstet. Barrierefreiheit ist für uns selbstverständlich.
- Wir setzen uns für weitere Integrierte Gesamtschulen (IGS) im Ammerland ein.
- Frauen stellen im Ammerland mehr als die Hälfte der Bevölkerung. Das muss sich auch an der Besetzung der Führungspositionen im Landkreis und den kreiseigenen Gesellschaften sowie Einrichtungen widerspiegeln.

Beteiligung an der Kampagne "Fairer Landkreis" der Fair-Trade-Town-Kampagne, d. h. fair produzierte und gehandelte Produkte in allen kreiseigenen Einrichtungen durch z. B. fairen Kaffee und Tee. So können wir hier im Ammerland unseren Teil dazu beitragen, dass die Lebens- und Arbeitsbedingungen in anderen Ländern gerechter werden. Unser Handeln, aber auch unser Nichthandeln hat Auswirkungen im globalen Kontext.

Unser gesundes Ammerland

- Für unser Klinikzentrum Westerstede, aber auch für Mensen und Kantinen in kreiseigenen Einrichtungen setzen wir uns für frische und vitalstoffreiche Vollwerternährung ein, welche nach ökologischem Standard angebaut wird, die aber auch Saisonales und Regionales berücksichtigt. Dazu gehören für uns auch Weiterbildungsangebote auf dem Ernährungsgebiet für die Mitarbeiter*innen in den Küchen. Wir fordern Ernährung, die gesund macht und erhält.

Unser tierfreundliches Ammerland

- Wir setzen uns für einen respektvollen Umgang mit allen Tieren ein.
- Wir unterstützen alle Maßnahmen des Tierschutzes, wie z.B. ein Tierheim im Landkreis und eine unentgeltliche Tierrettung

Unser bürgernahes Ammerland

Unser Landkreis hat eine Vorbildfunktion. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Arbeitsverhältnisse den sozialen Standards entsprechen.

- Einrichtung einer regelmäßigen Landrats-/ Landrätin-Sprechstunde
- Die Einrichtung einer Verwaltungsnebenstelle in Rastede z. B. KFZ-Anmeldung
- Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung in Themen der Kreispolitik z. B. durch Bürgerforen
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit im Verwaltungshandeln

Unsere KandidatInnen

Wahlbereich I (Apen/Wiefelstede)



Susanne Miks



Renate Brand

1. Susanne Miks
2. Renate Brand
3. Cornelia Kuck
4. Torsten Albrecht
5. Dirk Strangmann
6. Stefanie Helmers
7. Anne Siekmann
8. Tobias Echner
9. Patrick Schönfeld
10. Jörg Thom
11. Günter Teusner
12. Jens-Gert Müller-Saathoff

14

Wahlbereich II (Bad Zwischenahn)

1. Georg Köster
2. Bernd Janßen
3. Arne Brunée
4. Sarah Hamann
5. Mathias Plaßmeier-Grau



Georg Köster



Bernd Janßen

Unsere KandidatInnen

Wahlbereich III (Edewecht)



Hergen Erhardt



Hans Iske

1. Hergen Erhardt
2. Hans Iske
3. Annelene Frerichs
4. Angelika Ernst

Wahlbereich IV (Rastede)

1. Birgit Rowold
2. Eckart Roesé
3. Melina Gudatke
4. Andreas Daries
5. Sandra Peters
6. Guido Brüggemann



Birgit Rowold



Eckart Roesé

Unsere KandidatInnen

Wahlbereich V (Westerstede)



Stefan Töpfel

Unsere Landratskandidatin



Karin Harms (parteilos)



Nicole Engel

Unsere Bundestagskandidatin



Susanne Menge (MdL)

1. Stefan Töpfel
2. Nicole Engel
3. Esther Welter
4. Edeteilen Grambart
5. Gudi Kundt-Bergmann
6. Maurice Gurcke